



Jahresbericht 2012: Sind wir auf Kurs?

Im Geschäftsjahr galt es einige Koordinaten des Verbands neu zu bestimmen und den Kompass für den Verband teilweise neu zu stellen.

Organisation

Der Vorstand musste im Geschäftsjahr die Stelle des Geschäftsführers neu besetzen. Es gelang uns diese Stelle ab dem 01.03.2013 mit Daniel Bock zu besetzen, der als Betriebswirt und ehemaliger Schulruderer gute Voraussetzungen für die Bewältigung der anstehenden Aufgaben mitbrachte. Gleichzeitig wurde auch unsere Geschäftsstelle im Bootshaus Grünau ansässig. Hierzu wurde ein Raum des Bootshauses als Büro umgestaltet. Wir erhoffen uns hierdurch eine engere Kommunikation aller Beteiligten am Stützpunkt Grünau und der Geschäftsstelle mit dem Vorstand. In der Übergangsphase wurden wir dankenswerter Weise durch die Senatsverwaltung BWJ wie auch vom Bezirksamt Treptow-Köpenick unterstützt, so dass der Start ins Jahr weitgehend reibungslos verlief. Unser neuer Geschäftsführer hatte in seiner Startphase viel zu tun, fand sich aber im Neuwasser seiner Aufgaben gut zurecht. Er konnte mit Geschick die meisten anstehenden Probleme meistern. Eine Prüfung im Sportamt Treptow-Köpenick durch den Landesrechnungshof und damit auch unsere Prüfung als Zuwendungsempfänger des Bezirks im Sommer 2012 kam für uns unerwartet und führte zu einer einseitigen Bündelung der Kräfte in der Geschäftsstelle. Der Bericht des Rechnungshofes steht noch aus.

Mitglieder

Die Mitgliederentwicklung im Geschäftsjahr war mit 1536 gemeldeten Schülerinnen und Schülern leicht rückläufig, allerdings nicht in allen Stützpunkten gleichermaßen. Die Zahlen des Jahres 2011 können aufgrund des darin enthaltenen Doppeljahrgangs der Oberstufe nicht als Vergleich herangezogen werden, dem Trend gilt es allerdings entgegenzuwirken. Es zeigt sich auch, dass es insbesondere für den AG-Betrieb aufgrund der starken zeitlichen Belastung unserer Schülerinnen und Schüler schwieriger geworden ist Mitglieder zu rekrutieren. So hat die Verkürzung der Schulzeit (G8) auch im Schulsport zumindest teilweise ihre Wirkung gefunden. Die Stützpunkte sind aufgefordert, ihre Ressourcen zu überprüfen und nach Lösungen zu suchen. Lösungsstrategien liegen möglicherweise in der Suche nach neuen bzw. weiteren Kooperationspartnern benachbarter Rudervereine, wie es am Stützpunkt Spandau mit der Ruderunion Arkona und in Wannsee mit dem Ruderclub Astoria positiv demonstriert wird.

Sport

Bei den Wettkämpfen des SRV Berlin waren insgesamt 519 Meldungen zu verzeichnen. Hier zeigt sich eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung. Die Frühjahrs- und auch die Herbstregatta auf dem Kleinen Wannsee waren gut besucht, auch wenn wir hier noch Kapazitäten offen haben. Insbesondere die Rennen in den Gig-Booten werden gut nachgefragt. Beide Regatten haben in Berlin eine inzwischen mehr als 60-jährige Tradition, so dass sie auch künftig in unserem Wettkampfkalender einen festen Platz haben werden.

Das Landesfinale Rudern für „Jugend trainiert für Olympia“ wird weiterhin von den Eliteschulen des Sports, der Poelchau- und der Flatow-Oberschule, dominiert, wobei sich 2012 auch die Humboldt-Oberschule neben den Sportschulen im Schülerinnen-Gig-Doppelvierer für das Bundesfinale qualifizieren konnte. Die Poelchau- wie auch die Flatow-Oberschule stellten beim Bundesfinale im September mit zwei Siegen den Erfolg ihrer Arbeit unter Beweis. Es gilt zu überlegen, ob die Dominanz der Sportschulen nicht durch einen



Startverzicht in bestimmten Gig-Bootsklassen verringert werden kann, damit möglicherweise wieder mehr Breite bei den Meldungen zu verzeichnen ist.

Der Ruderergometerwettkampf 2012 wurde mit einem Rekordmeldeergebnis an der Wilma-Rudolph-Oberschule in Zehlendorf ausgetragen. Mit dieser Veranstaltung liegen wir im Trend. Wir sind bemüht die Stützpunkte flächendeckend mit Ruderergometern auszustatten, um einerseits der Wettkampfnachfrage nachzukommen, aber auch um die konditionelle und technische Ruderausbildung im Winter zu gewährleisten. Gleichzeitig kann mit diesen Geräten effektiv Gesundheitstraining gemäß Rahmenlehrplan durchgeführt werden.

Ausbildung

Der Protektorenkurs im Herbst wurde von Hans-L. Zimmer geleitet. Die Veranstaltung war gut nachgefragt. Am Ende bestanden 17 Kolleginnen und Kollegen den Kurs erfolgreich und nahmen die Lehrgangsbescheinigungen in Empfang.

Stützpunkt Grünau

Mit elf Schulen und der Humboldt-Universität ist das Haus gut ausgelastet. Es findet Unterricht als Arbeitsgemeinschaft, als Wahlpflichtunterricht und als Sportkurs der gymnasialen Oberstufe statt. Die Humboldt-Universität bildet Sportstudenten bei uns im Fach Rudern aus. Neben den Schulen wurde unser Ruderkasten im Winter auch von den Kindern und Jugendlichen der benachbarten Rudervereine RV Empor, RG Grünau und Spreeruderklub Köpenick genutzt. Unsere gute Infrastruktur stellt in Köpenick eine Grundlage zur Entwicklung des Schul- wie auch Vereinsruderns am Standort dar. Wir konnten mit unserem Bootsmaterial im Sommer u.a. die Handicap-Ruderer und auch die Teilnehmer des Bundesfinales von „Jugend trainiert für Olympia“ unterstützen. Leider ist es uns aber aus finanziellen Gründen bisher nicht gelungen, die geplanten Sanierungsarbeiten am Ruderkasten voranzubringen. Es besteht Handlungsbedarf, ein Sponsor wird gesucht. Hingegen konnten wir erfreulicherweise die Generalüberholung eines D-Gig-Vierers durchführen (Innenausbau), vier Paar neue Skulls für den Ruderkasten anschaffen, Gummigriffe der Skulls erneuern und 12 Rollsitze mit neuen Kugellagern ausrüsten. Hier zeigte Renate Fügner viel Einsatz. Als Initiativen aus dem Stützpunkt sind u.a. zu nennen: die Durchführung eines Obmannkurses, die Einrichtung eines Geschäftszimmers im Bootshaus Grünau, die technische Vorbereitung und personelle Durchführung des Ergometerwettkampfes und der SRV-Regatten am Wannsee, die personelle Unterstützung des LRV Berlin bei Frühregatta, Sommerregatta, Quer durch Berlin und „Jugend trainiert für Olympia“.

Fazit

Der Schülerruderverband Berlin sieht sich auf Kurs. Mit unseren Aktivitäten fördern wir die Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler sowie die Zusammenarbeit mit den Berliner Rudervereinen.

- Ziel für 2013 muss eine Stabilisierung der Mitgliederzahlen sein. Dazu sollten sich alle Stützpunkte überprüfen und Entwicklungskonzepte erarbeiten, um auch langfristig auf Kurs zu bleiben.
- Untiefen und ungünstige Winde müssen noch ausgelotet werden. Hierzu gehört insbesondere die Weiterfinanzierung über das Haushaltsjahr 2013 hinaus.

Holger Niepmann

1. Vorsitzender, 26.02.2013